

Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn

III. Raumperspektive 2035: Studien zur Zukunft



Wie könnte es aussehen?

Studien der Planungsteams

Aufgabe der Planungsteams im Werkstattprozess war es, Wesensmerkmale und Profile des Gesamttraums und seiner Teilräume herauszuarbeiten, einen zukunftsfähigen strukturellen Rahmen für die weitere Entwicklung des Raums bis 2035 zu entwerfen, Entwicklungspotenziale bestehender und neuer Quartiere aufzuzeigen, neue Siedlungs- und Nachbarschaftstypologien in einer wachsenden Stadtlandschaft zu zeigen und qualitätsvolle Zukunftsbilder für die weitere Entwicklung zu zeichnen. Die in kurzer Zeit entstandenen Arbeiten zeigen mutige Perspektiven für den Kooperationsraum auf. Sie sind keine im Detail geprüften Konzepte oder Projektfahrpläne, die 1:1 umgesetzt werden können. Vielmehr formulieren sie an Beispielen konkretisierte Thesen, Fragestellungen und Ideen, mit denen sich die Stadtregion in den nächsten Jahren befassen sollte.

Bei aller konzeptionellen Vielfalt zeigen sich gemeinsame Linien in den Aussagen und skizzierten Ideen der Planungsteams. Sie zeigen in den Vertiefungen auf, wie Verkehrsinfrastrukturen, Siedlungen und ein gutes Freiraumnetz zusammen entwickelt werden können. Alle Büros nennen zudem die Nachverdichtung als zentrales Instrument des nachhaltigen Umbaus der Stadtregion.

Zu den Bildern eine generell gültige Vorbemerkung: Die Studien der Planungsbüros sind (noch) keine abgestimmten Planungsvorschläge, sondern sind Ideen und sollen Anregungen für weitere Diskussion geben.

Raum strukturieren, mischen und dichter machen: Metropark und Metrogarten



■ Haie ■ Wiesen ■ Felder ■ Wohngebiete ■ neue Gebiete
■ Metrogrün ■ Obstwiesen ■ Wälder ■ Nachverdichtung ■ Mischgebiete



■ Punkthäuser ■ Wohnheime und -Ensemble ■ gemischte Blöcke
■ Reihenhäuser ■ Atelierhäuser ■ Manufakturen ■ Urbane Ensemble

Knoten und Zentren verdichten und mischen: Zukunft Arbeit und Lebendige Zentren



bgmr: Zukunft Arbeit - Breit aufgestellter, kleinteilig gemischter Arbeitsstandort mit Wegen, Promenaden und Nutzungen. Der ehemals „blinde Fleck“ am Rand wird umcodiert zu einem neuen Stadtquartier am Wasser.

bgmr: Lebendige Zentren: Stapelung, höhere Dichte und Nutzungsmischung und neue Urbane Gebiete in Fachmarkttagglomerationen. Mit interkommunaler Vereinbarung, damit die Städte nicht von den Fachmarktketten und Discountern gegeneinander ausgespielt werden.



Urbanista: Ein Metropark soll zukünftig das Zentrum für die rechtsrheinischen Stadtteile bilden. Die urbanen Strukturen werden dazu neu organisiert, die vielseitigen Sport- und Freizeitangebote werden untereinander vernetzt und schaffen die Grundlage für einen aktiven Mix aus Freizeit, Bildung, Headquarters, Museen und Sport. Der Park übernimmt eine verbindende Rolle mit der starken Sichtbarkeit einer Schau-Ylirine, die sich als „Adresse“ für besondere exponierte Nutzungen etabliert und eine Identität stiftet, die weit über die Stadtgrenzen hinaus Wiederhall findet. Das Gebiet wird intensiv nachverdichtet.



Urbanista: Metrogarten Niederkassel - die 30 qkm große Kulturlandfläche mit Baggerseen, Rheinauen und Agrarflächen zwischen Zündorf, Niederkassel und Troisdorf könnte bei intensiver, vielfältiger Nutzung bis zu 175 000 Menschen mit Gemüse versorgen und Ausgleichs- und Regenerationsraum mit hohem Frischluftpotenzial sein - ein Mosaik aus Erlebnislandwirtschaft, Naturerfahrung und Sport- und Freizeitangeboten. Die Distanzen und die Rheinlage sprechen für einen Ausbau von Wander- und Radwegen.

Zwischenräume gestalten: Randstadt und Landstadt



bgmr: Randstadt Zündorf: Der Siedlungsraum wird als Randstadt mit klarer Zonierung gegliedert, Straße wird zur urbanen, verdichteten Mitte. Der Abschluss zur Landschaft wird mit einem Randpark definiert.

bgmr: Landstadt Niederkassel: Stadt und Landschaft werden über grüne Bausteine verflochten. Stadtrand, Verkehrsräume und Landschaftsrand werden verknüpft. Sie sind eine Membran, die einen Urbanisierungsprozess mit hohen baulichen Dichten, Nutzungsmischungen mit dem Ziel einer maximalen Durchlässigkeit aufnimmt.

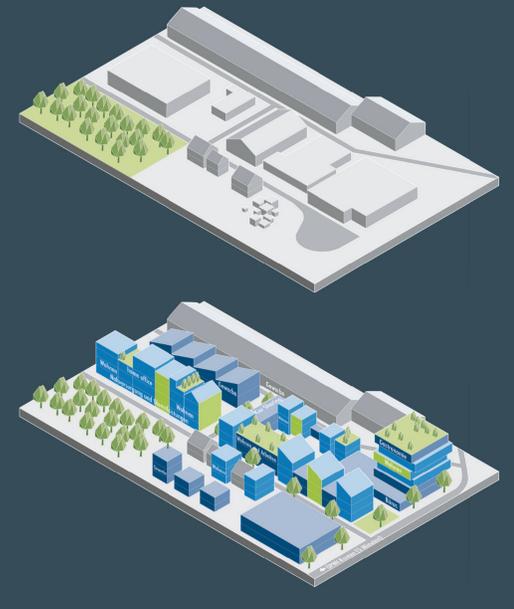
Hauptverkehrsachsen gestalten: Platz und Anschluss für alle

Eine zentrale Herausforderung ist die Umgestaltung und bessere Verknüpfung der Verkehrsträger entlang der stark belasteten Hauptverkehrsachsen, die für die Binnenverflechtung und -mobilität in der Stadtregion elementar sind. Die Achsen sollen zu attraktiven Räumen für Autoverkehr, Lieferverkehr, Radfahrer, Fußgänger, Umsteiger und Anrainer weiterentwickelt werden. Organisiert wird eine solche Achse durch gestaltete Umsteigepunkte, Verknüpfungen von S-Bahn, Bus, Car- und Bike-Sharing-Angeboten, durch bauliche Nachverdichtungen und Umorganisation (z.B. von Stellplätzen für PKW), durch die Gestaltung des Straßenraums mit Angeboten für Sport, Spiel und Aufenthalt und durch sichere, schnelle Radwegenetze und breite Boulevards.



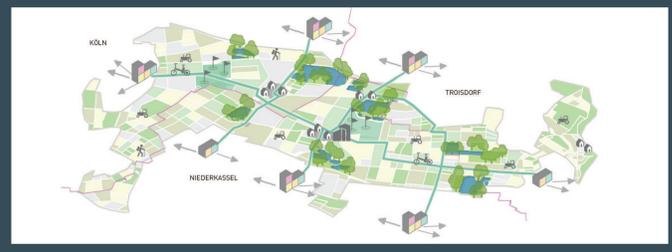
Gewerbegebiete umbauen: Stapeln und vielseitiger machen

Im Sinne der neuen Baugebietskategorie Urbane Gebiete können Wohnen und Dienstleistung vielerorts näher aneinander rücken. Nutzungen können gestapelt werden und das gesamte Areal neue öffentliche und private Grünflächen hinzubekommen.



muste: Am Beispiel Leverkusen zeigt must auf, wie Gewerbeareale vielseitig nutzbar, dichter und attraktiver für unterschiedliche Unternehmen werden können.

Das Weite Land gestalten: Neue Wege, attraktive Ziele



bgmr: Weites Land - Landschaft als Anker der Identität: Interkommunale Planungskonzepte für die gemeinsame Profilierung der „weiten Landschaften“ zwischen Mündorf, Niederkassel, Zündorf und Troisdorf mit einladendem Wegenetz, das gleichzeitig die Elektroverkehre aufnimmt und punktuelle Stationen mit Nutzungsangeboten bietet. Ergänzung der weitestgehend monofunktional auf Mobilitätsbewältigung ausgerichteten Knoten durch CoWorking, Makerspace, Boardinghäuser und soziale Orte - aber auch durch Lageräume und Lieferpunkte, die den logistischen Ansprüchen einer digital orientierten Gesellschaft genügen und die wohnortnah liegen.



cityforster/Steinschultz: Prinzipien und Elemente für die Hauptverkehrsachse der Zukunft: Die Skizze zeigt keine reale Situation, sondern stellt anhand einer typischen Situation an einer der vielen Hauptverkehrsachsen übertragbare Prinzipien der Mobilitätsentwicklung dar.

StadtUmland.NRW

Planungsteams:
Studien zur Raumentwicklung
Team must mit
Die Drei Landschaftsarchitekten
www.must.nl/de
Team Urbanista+ mit
Argus Verkehrsplanung und
Dr. Markus Nollert
www.urbanista.de
Team bgmr mit
Yellow Z und Initialdesign
www.bgmr.de

Empfehlungsgremium:
Fachliche Beratung
Thomas Abraham (Wohnungsmarkt)
Prof. Andreas Fritzen (Städtebau)
Dr. Dr. Martin Prominski (Landschaftsarchitektur)
Dr. Ulrich Soënius (Wirtschaft)
Prof. Dr. Hartmut Topp (Mobilität)
Begleittbüro:
Prozessgestaltung, Konzepte und Zusammenführung
Stein+Schultz, Stadt-, Regional- und Freiraumplaner
www.steinschultz.de
Cityforster, architecture and urbanism
www.cityforster.net



Mit Unterstützung von:

